

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Ritsumeikan University, Japan
International Business, Semester 3
Wintersemester 19/20

PLANUNG

Wie hast du dich auf das Studium im Ausland vorbereitet?

Die Bewerbung und Einschreibung ging einfach online. Die Kontaktperson antwortet sehr schnell und hilft gerne bei Fragen. Das Visum zu beantragen geht sehr schnell und ist unkompliziert. Die Universität schickt dafür Dokumente per Post, die dann bei der Beantragung mitgenommen werden müssen. Den Kurskatalog bekommt man im Voraus und etwas später auch die genauen Beschreibungen der Kurse, sodass man sich alle Inhalte genau ansehen kann bevor man Kurse wählt. Ich habe vorher einen Sprachkurs gemacht, um mich vorzubereiten und würde das auch jedem empfehlen.

Wer war dein Ansprechpartner an der Partnerhochschule?

Eri Tanaka, etana-a@st.ritsumei.ac.jp

GASTHOCHSCHULE

Wie war das Studium an deiner Gasthochschule?

Die Vorlesungen waren sehr interessant und die Professoren sehr kompetent. Alle Vorlesungen, die ich belegt habe waren auf Englisch (die Alternative wäre Japanisch) und das Englisch meiner Professoren war sehr gut zu verstehen. Der Inhalt der Vorlesungen hatte einen sehr hohen Neuheitsgrad.

Welche Kurse hast du belegt und wie hoch war jeweils der Arbeitsaufwand?

Für den Master im Bereich Wirtschaft werden je Semester 4 bis 5 englischsprachige Kurse angeboten. Wir brauchten mindestens 7 und mussten daher Kurse aus anderen Bereichen wie z.B. ‚Liberal Arts‘ oder ‚Policy Sciences‘ wählen. Ich habe die Wirtschafts-Master Kurse International I, Business Economics und Environmental Management belegt. Der Anspruch kann mit den Masterkursen in Deutschland verglichen werden. Außerdem habe ich einen Kurs aus dem Bereich ‚Policy Sciences‘ gewählt (Introduction to Sustainable Development) und zwei Kurse aus dem Bereich ‚Liberal Arts‘ (Peace Studies und Humanities). Diese Kurse waren aus dem Bachelor und etwas einfacher. Ich fand sie sehr interessant allerdings haben sie mich im Bereich Wirtschaft nicht sehr weitergebracht aber definitiv den Horizont erweitert. Während des Semesters sind die Kurse sehr aufwendig (Hausarbeiten, Präsentationen, etc.), dafür hatte ich am Ende nur eine Klausur, die auch nur 55% gezählt hat.

Gab es Sprachkurse für Gaststudierende?

Jeder Austauschstudierende kann (kostenlos) einen Sprachkurs belegen. Ich habe den Anfängerkurs belegt, der dreimal die Woche stattgefunden hat. Es gibt unterschiedliche Kurse je nach Vorkenntnissen.

Wie war die Betreuung der Gaststudenten?

Jeder Studierende hatte zwei Buddy's, die schon vor der Ankunft mit uns Kontakt aufgenommen haben. Es gab ein Begrüßungs-Event und viele weitere Buddy-Events. Es gab eine Einführungswoche in der alles was erledigt werden musste, ausführlich besprochen und gemeinsam abgearbeitet wurde. Im Wohnheim hat jeder einen sogenannten Room Manager, der gerne bei allem hilft. In der Universität gibt es das International Office, das täglich geöffnet ist.

Was kannst du uns sonst noch über deine Partnerhochschule erzählen?

Die Bibliothek ist riesig und es gibt nicht nur dort sondern auf dem gesamten Gelände viele Arbeitsplätze (es gibt immer einen Platz). Es gibt ein Fitnessstudio, in das jeder Studierende kostenlos gehen kann. Es gibt auch einen 7 Eleven, eine Cafeteria, einen Starbucks,... Außerdem gibt es zahlreiche Freizeitclubs, in die jeder Studierende eintreten kann.

Für Studierende der internationalen Studiengänge:

Wie lief die Organisation deiner Bachelorarbeit ab?

-

ALLTÄGLICHES LEBEN

Wie verlief deine Anreise zur Gasthochschule?

Der Internationale Flughafen ist ca. 1 Stunde von der Stadt entfernt, ca. 1,5 Stunden von Ibaraki. Man kann einfach mit den öffentlichen Zügen überall hinfahren. Wir sollten etwa zwei Wochen vor dem offiziellen Beginn im Wohnheim einziehen. Ich bin zuerst nach Tokio geflogen, habe dort Urlaub gemacht und bin dann mit dem Bus nach Ibaraki gefahren. Man kann aber auch direkt nach Osaka fliegen und von dort mit Bus oder Bahn in ca. 1,5 Stunden nach Ibaraki fahren.

Wie bist du bei der Wohnungssuche vorgegangen?

Ich habe im Studentenwohnheim gewohnt und konnte mich dafür ganz einfach über die Uni bewerben. Hier hatte ich ein Zimmer in einer 6er WG. Das Zimmer war zwar klein aber man hatte alles was man braucht und es gibt eine große Küche, einen großen Tisch und auch einen Fernseher. Man konnte hier einfach neue Leute kennenlernen.

Wie sah es finanziell bei dir aus?

Es gab keine Studiengebühren. Die Kosten im Alltag kann man mit denen in Deutschland vergleichen. Die Miete ist teurer, das Wohnheim kostet ca. 500€ pro Monat. Stipendien, BAföG o.Ä. fallen für Japan aus diesem Grund höher aus. Reisen ist nicht so günstig da Unterkünfte teuer sind und auch Bus fahren ist teurer als z.B. mit dem Flixbus in Deutschland. Man muss vor Ort noch einige Versicherungen abschließen, die zusammen 150-200€ kosten.

Was kannst du über Freizeit, Kultur und Reisen berichten?

Ibaraki ist wie eine Art Vorstadt von Osaka und man ist innerhalb von 20 min mit dem Zug in der Stadt. In Ibaraki selbst gibt es alles was man im Alltag braucht (Supermärkte, Restaurants, eine Mall,...). Die Uni ist vom Wohnheim zu Fuß erreichbar. Osaka ist wiederum eine Großstadt in der man alles machen kann. Japan hat im Allgemeinen viele schöne Städte zu besichtigen. Ibaraki selbst liegt direkt zwischen Osaka und Kyoto und ist so ein guter Ausgangspunkt. In der Umgebung sind auch noch die Städte Kobe, Nara und Uji, zu dem man einen Tagesausflug machen kann.

FAZIT

Wie ist der Gesamteindruck deines Auslandssemesters und was möchtest du deinen Kommilitonen noch mit auf den Weg geben?

Ich würde auf jeden Fall wieder Japan wählen. Es ist ein super interessantes Land und es gibt viel zusehen. Deutschland gilt schon als strukturiert und ordentlich, aber Japan ist noch geregelter. Die Menschen sind sehr freundlich, höflich und hilfsbereit. Japan ist auch sehr sicher, die Kriminalität ist sehr gering. In Ibaraki war es ein bisschen wie in einer kleinen Stadt mit allen Studierenden und man war schnell in Städten wie Osaka und Kyoto. Auch wenn die Uni während des Semesters aufwendiger ist als in Deutschland hat man trotzdem genügend Zeit zum Reisen. Ich würde das Wohnheim empfehlen, da man so viel Kontakt mit Austauschstudierenden und Japanern hatte.